

Die Verhältnisse sind unerträglich!

Die Zwänge einer auf patriarchalen und rassistischen Ausschlüssen, auf Konkurrenz, Arbeit, Geld und Eigentum basierenden Gesellschaft zerstören uns Menschen und unsere Lebensgrundlagen - weltweit. Die weltweiten Verbrechen der Agrar-Industrie machen das besonders anschaulich deutlich. Am 17.4., dem weltweiten Via Campesina-Aktionstag greifen wir auch hier eine Parole aus Brasilien auf: „Nein zur falschen Entscheidung eines Grünen Kapitalismus“. Denn diese Verhältnisse können nicht reformiert werden – sie gehören auf den Müllhaufen der Geschichte.

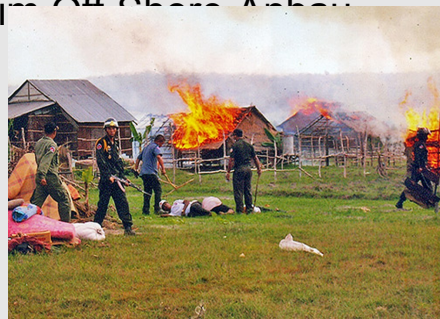


Landgrabbing ABC!

Landgrabbing, das Grabschen von Land, bezeichnet den legalen Raub von Land durch Staaten oder Multinationale Konzerne. EU und die USA brauchen nach Peak-Oil Agro-Treibstoffe. China oder die Golfstaaten brauchen Lebensmittel. Sie sichern die Mobilität und / oder Ernährung ihrer Länder im Off-Share-Anbau.

Im Trikont profitieren Regierungen und einige Beamte. Land wird häufig erstmals zu Eigentum erklärt. Die traditionellen Nutzer*innen des Landes werden vertrieben. Ihre Subsistenz-Ökonomie wird zerstört. Frauen verlieren ihre wichtige Position in der Lebensmittelproduktion.

Landgrabber brauchen sich die Hände nicht schmutzig machen. Sie erhalten das leere, ungenutzte Land. Durch Tax-Holidays sparen sie massiv und langfristig Steuern und Zölle. Tiefbrunnen verschärfen regionale Wasserknappheit. Industrieller Anbau belastet durch Agro-Chemikalien und z.T. Gentechnik-Anbau Ökosysteme und Gesundheit, fördert den Klimawandel.



2011 in Kambodscha (Foto: FIAN)



La Via Campesina

(span: der bäuerliche Weg) ist eine globale soziale Bewegung von derzeit ca. 200 Millionen Kleinbäuer*innen, Landarbeiter*innen, Landlosen und Indigenas. Via Campesina entstand 1993 aus Protesten gegen die WTO (Welthandelsorganisation) und gegen die Liberalisierung des Weltmarktes. 2013 waren 164 Organisationen in 73 Ländern Teil des Via Campesina Netzwerkes.

Agrarindustrie

Die Agrarindustrie produziert für den Weltmarkt. Wo und wann der beste Preis bezahlt wird, wird verkauft. Die regionalen Ökosysteme werden stark mit Agro-Chemikalien belastet. Nicht nur im globalen Süden werden diese oft ohne Arbeitsschutz ausgebracht. Die riesigen Felder werden oft vom Flugzeug aus gespritzt – ohne Rücksicht auf Anwohner*innen

Massentierhaltung

Soja (Brasilien) und Palmöl (Indonesien) verarmen dort die Menschen. Hier ist es Hühner- und Schweine-Mastfutter. Hier unverkäufliche Teile zerstören in Westafrika die Lebensgrundlage der Hühner- und Schweinehalter*innen.



Lebensmittelspekulation

Die Deutsche Bank spekuliert weiterhin auf Lebensmittel. Weltweit beeinflusst das die Preise, führt immer wieder zu Hunger. Sie haben sich 2013 ein zynisches Gutachten erstellen lassen, dass belegen soll dass die Spekulation gut für alle ist.

Gentechnik

Für die EU hat Gentechnik nur für Futtermittelimporte eine große Bedeutung. Fleisch und Milch (produkte) von mit gv (= gentechnisch verändert) Futter gemästeten Tieren muss nicht gekennzeichnet werden. Auf 92 bzw 83 % der Ackerfläche Paraguays bzw Uruguays wird 2013 bereits gv-Soja und gv-Mais gepflanzt. Lebensmittel sind importiert und so teuer wie in Europa.



Klimawandel

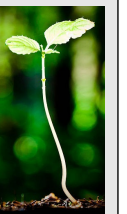
Die Agrar-Industrie heizt den Klimawandel an. Der Klimaeffekt resultiert aus Energieverbrauch. Die Agrar-Industrie trägt vor allem durch den riesigen Maschinenpark, durch Herstellung von Kunstdünger und Pestiziden sowie durch immer größere Viehherden (Methan) dazu bei. Stark betroffen sind bereits gerade die Armen in vielen Regionen der Welt.

Freihandelsabkommen

Freihandelsabkommen (wie TTIP u. CETA) werden zunehmend bilateral abgeschlossen. Diese Abkommen bedrohen die kleinbäuerliche Landwirtschaft massiv, fördern industrielle Landwirtschaft und 'Grüne Gentechnik'. Der EPA-Freihandelsvertrag mit Westafrika ignoriert Kinderarbeit, Menschen-, Arbeitsrechte und Umweltstandards. Dafür: Export von Elektroschrott, Hähnchenbeine und Second-Hand-Kleidung.

Saatgut verteidigen

La Via Campesina stellte 2014 die Verteidigung des bäuerlichen Saatgutes ins Zentrum der Kampagne. Multinationale Saatgut- und Gentechnik-Konzerne schränken die Nutzung eigenen Saatgutes bereits ein. Neoliberale Freihandels-Abkommen verbieten jetzt Nutzung und Verbreitung traditioneller Sorten!



Agro-Treibstoffe



Abholzung für Palmöl (Foto wdr) - allein in Indonesien: 10 Mio Ha Palmölplantagen

Das Öl geht zur Neige. EU und USA setzen nach Peak-Oil auf Bio-Diesel. Der Name ist Hohn. Die Öko-Bilanz ist oft weit schlechter als die von Benzin und Diesel aus Öl. Das Via-Campesina-Netzwerk hat dafür den Begriff Agro-Treibstoffe geprägt. Riesige Flächen im Trikont werden benötigt. Agro-Treibstoff hat Vorrang vor Urwäldern und vor dem Anbau Brotgetreide. Autoeigner*innen sind zahlungskraftig – Hungernde nicht!